



Netzwerk
Suizidprävention

Rete di prevenzione
del suicidio

Wege aus der Krise Suizidprävention langfristig stärken

Donnerstag, 10. September 2020, 9 - 12.30 Uhr
Pastoralzentrum Bozen, Domplatz 2

Programm

8.30 Uhr Einschreibung

9.00 Uhr Begrüßung und Einführung

9.20 Uhr Grußworte der Landesregierung

Waltraud Deeg (Landesrätin für Familie, Senioren, Soziales und Wohnbau)

9.30 Uhr **Runder Tisch: „Erfahrungen und Herausforderungen der vergangenen 6 Monate aus Sicht verschiedener Hilfsdienste“** (niederschwellige Dienste, Sanität, Pflege, Trauer, Jugend, Schule)

Moderation: Cornelia Dell'Eva

Fragen und Diskussion

11.00 Uhr Pause

11.20 Uhr **Echtzeitumfrage: „Persönliche Erfahrungen während des Covid-19-Notstands“**

Einführung und Bewertung: Roger Pycha (Primar Psychiatrischer Dienst, Krankenhaus Brixen)

Durchführung: Sara Tauber (Forum Prävention)

11.50 Uhr **Präsentation: „Strukturelle Verbesserungen der Suizidprävention in Südtirol – nächste Schritte“**

Peter Koler (Direktor Forum Prävention, Bozen)

Fragen und Diskussion

12.30 Uhr Verabschiedung und Ausblick

Moderation: Guido Osthoff (Bereichsleiter Caritas) und Sabine Cagol (Psychologin und Psychotherapeutin)

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos, die Platzzahl ist jedoch aufgrund der aktuellen Situation begrenzt. Eine Anmeldung ist daher unbedingt erforderlich: suizidpraevention@caritas.bz.it

Die Tagung wird zudem übers Internet übertragen und kann ohne Anmeldung auf der Facebook-Seite der Caritas verfolgt werden (www.facebook.com/caritas.bz.it). Die Tagung findet teils in deutscher und teils in italienischer Sprache statt, ohne Simultanübersetzung.

Am 10. September wird der Welttag der Suizidprävention begangen. Aus diesem Anlass veranstaltet das Südtiroler Netzwerk Suizidprävention jedes Jahr eine öffentliche Tagung. Das Netzwerk besteht aus mehr als 20 verschiedenen gemeinnützigen Organisationen und öffentlichen Einrichtungen. Koordiniert wird es von der Caritas in enger Zusammenarbeit mit dem Forum Prävention, Telefono Amico und Vertretern der psychiatrischen und psychologischen Dienste, der Europäischen Allianz gegen Depression, der Freien Universität Bozen, der Notfallseelsorge, der Notfallpsychologie, der Kinder- und Jugendanwaltschaft, des Landesamtes für Kinder- und Jugendschutz und soziale Inklusion sowie der Deutschen und Italienischen Bildungsdirektion der Autonomen Provinz Bozen.